

Der nachfolgende Artikel zeigt praktisch auf, was und wie wir zu predigen haben.

Lesezeit: 8 Minuten

FRIEDHELM JUNG

DIE WAHRHEIT PREDIGEN

Auch wenn man nur oberflächlich über das Thema nachdenkt, kommt einem sofort eine grundsätzliche Frage in den Sinn, die zunächst beantwortet werden muss: Kennen wir überhaupt *die* Wahrheit? Die postmodernen Theoretiker verbreiten doch auf allen Kanälen die Überzeugung, dass es überhaupt keine objektive, für jeden gültige Wahrheit gebe, sondern dass jeder seine persönliche, individuelle Wahrheit habe. Und weil es (angeblich) keine objektive Wahrheit gibt, dürfe auch niemand mit dem Anspruch auftreten, die Wahrheit erkannt zu haben, und niemandem sei es erlaubt, seine Wahrheit für andere verbindlich zu machen.

Aus biblischer Perspektive müssen wir dieser Überzeugung widersprechen. „**Dein Wort ist nichts als Wahrheit**“ (Ps 119,160) und „**dein Wort ist die Wahrheit**“ (Joh 17,17), sagt die Heilige Schrift. Wir Menschen können aus eigener Kraft die Wahrheit in der Tat nicht erkennen. Im Gegenteil: Wir sind seit dem Sündenfall blind für die Wahrheit. Unser „Verstand ist verfinstert“ (Eph 4,18), und unser Herz ist verstockt. Doch Gott hat sich in seiner Gnade offenbart und uns die Wahrheit in

der Bibel und in seinem Sohn Jesus Christus mitgeteilt. Darum dürfen Christen mit Überzeugung behaupten: Wir kennen die Wahrheit, weil der, der die Wahrheit ist (Joh 14,6), sich selbst offenbart hat.

Die Zuhörer spüren es, ob der Prediger aus einer lebendigen und dankbaren Beziehung zu Jesus das Wort Gottes weitergibt oder ob er nur seinen Job macht.

Wenn Jesus die Wahrheit in Person ist und wenn die Heilige Schrift die Wahrheit in gedruckter Form ist, dann ist es unsere Aufgabe, diese Wahrheit den im Irrtum lebenden Menschen mitzuteilen. Täten wir

das nicht, würden wir uns wie ein Arzt verhalten, der einem todkranken Patienten ein das Leben rettendes Medikament vorenthält.

Nachdem wir geklärt haben, dass es die Wahrheit tatsächlich gibt, stellt sich nun die Frage nach dem Inhalt der Wahrheit. Was macht die Wahrheit aus? Worin besteht sie?

Weil Gott und sein Wort die Wahrheit darstellen, müssen wir das Wort Gottes nach der Wahrheit befragen. Die wichtigsten Wahrheiten, die in der Heiligen Schrift offenbart werden, sind:

- Es gibt einen lebendigen Gott, der der Schöpfer des Universums ist (der Atheismus ist ein Irrtum!).
- Dieser Gott hat Pflanzen, Tiere und Menschen geschaffen (die Evolutionslehre ist ein Irrtum!).
- Nach der Erschaffung des Menschen hat dieser – verführt vom Teufel – gegen Gott rebelliert, wurde im Herzen böse und aus dem Paradies vertrieben (die humanistische Überzeugung vom guten Menschen ist ein Irrtum!).
- Der einzige Weg zurück zu Gott führt über Jesus Christus, den Sohn Gottes, der durch sein stellvertretendes Opfer am

Kreuz von Golgatha die Erlösung geschaffen hat (alle Religionen und alle Selbsterlösungsversuche der Menschen sind ein Irrtum!).

- Wer in den Himmel möchte und nicht in der Hölle enden will, muss Jesus Christus als persönlichen Erlöser und Herrn annehmen und nach seinen Geboten leben (die Behauptung, ein liebender Gott würde keinen Menschen verloren gehen lassen, wenn dieser Jesus ablehnt, ist ein Irrtum!).
- Die in der Heiligen Schrift offenbarten Gebote, wie wir sie im Neuen Testament lesen, sind auch heute noch gültig (die Behauptung, die Gebote Jesu und der Apostel seien zeitbedingt und heute überholt, ist ein Irrtum!).
- Allein Gott wird in Zukunft wieder paradiesische Zustände schaffen (die Behauptung, wir Menschen könnten aus eigener Kraft eine neue, gute Welt schaffen, ist ein Irrtum!).

Die sieben genannten Punkte fassen die wichtigsten Wahrheiten der Bibel zusammen, die wir den Menschen zu predigen haben. Die nun folgende Frage lautet: **Wie** haben wir angesichts der postmodernen Ideologie die biblischen Wahrheiten zu verkündigen?

1. Predige deutlich

Die Versuchung ist groß, angesichts des Widerspruchs aus der postmodernen Ecke die biblischen Wahrheiten abzuschwächen oder nur noch ganz leise zu predigen. Wer es wagt, die Evolutionslehre als Irrtum zu bezeichnen, wird schnell als

kreationistischer Fundamentalist verunglimpft. Wer es wagt, praktizierte Homosexualität oder Intimverkehr vor der Hochzeit noch als Sünde zu bezeichnen, riskiert, wegen Diskriminierung oder Hassrede angeklagt zu werden. Trotz dieser Gefahren sind wir verpflichtet, die biblischen Wahrheiten klar und deutlich zu kommunizieren. Täten wir es nicht, würden wir Gott ungehorsam und außerdem an den Menschen schuldig, weil wir ihnen die Wahrheit vorenthielten.

2. Predige demütig

Prediger der Wahrheit sollen nicht als Besserwisser daherkommen. Wir kennen die Wahrheit ja nicht aus uns selbst heraus, sondern Gott hat sie uns in seinem Wort aus Gnade offenbart. Deshalb sollen wir mit Demut und Bescheidenheit den Menschen die göttlichen Wahrheiten nahebringen. Die Heilige Schrift ermahnt uns, „nichts aus Eigennutz oder um eitler Ehre willen“ zu tun, sondern „in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst“ (Phil 2,3).

3. Predige dienstbereit

Wer die biblischen Wahrheiten predigt, wird erleben, dass Menschen in die Seelsorge kommen und Rat suchen. Das aber verlangt von uns mehr Arbeit. Wir müssen Zeit investieren, mit den Menschen reden, sie tiefer in Gottes Wahrheit einführen, ihnen helfen, sündige Wege zu verlassen und gute Gewohnheiten, die sich an den Geboten Gottes orientieren, einzuüben. Das erfordert von uns eine Haltung, die auch bereit ist, eigene Bedürfnisse zurückzustecken und sich in den Dienst an den Menschen stellen zu lassen.

4. Predige differenziert

Es gibt sowohl im politischen als auch im religiösen Bereich Tendenzen, auf komplexe Fragen einfache und undifferenzierte Antworten zu geben. Dem müssen wir widerstehen. Es ist zum Beispiel meist falsch, wenn ein Seelsorger einem depressiven Menschen unterstellt, er sei dämonisch belastet. Die Wirklichkeit ist komplex, und der Prediger hat die Aufgabe, die biblischen Wahrheiten differenziert und sachgerecht darzustellen.

5. Predige dankbar

Die Grundhaltung aller Verkündigung von Gottes Wort muss die Dankbarkeit für Gottes Werk in Christus sein. Aus Dankbarkeit für die Versöhnung, die am Kreuz von Golgatha vollbracht worden ist, sollen wir unseren Dienst verrichten und das Evangelium predigen. Die Zuhörer spüren es, ob der Prediger aus einer lebendigen und dankbaren Beziehung zu Jesus das Wort Gottes weitergibt oder ob er nur seinen Job macht.



Prof. Dr. Friedhelm Jung, Jg. 1958, verheiratet, drei Töchter, Studium St. Chrischona Basel, Promotion Dr. theol. Marburg; Tätigkeit als Pastor in Bonn und Dozent

am Bibelseminar Bonn; seit 2005 Professor für systematische Theologie am Southwestern Baptist Theological Seminary (Texas).

